

Baulücken schließen

Die Baulücken der Hansestadt gelten mitunter gar als "Wohnungsbau-Reservoir der Zukunft". Sie bieten den Vorteil, dass sie meistens zentral und verkehrstechnisch gut angebunden liegen, Projekte, die hier entstehen, erfordern keine Infrastrukturmaßnahmen. Die Nachteile: Selten bieten Baulücken Platz für größere Bauvorhaben - ein mühseliges Geschäft für die Planer. Und: die freien Flächen sind oft in privater Hand, bei größeren Arealen in unterschiedlichem Eigentum. Das schränkt die rasche Verfügbarkeit ein. Rund 350 freie Grundstücke mit einer Gesamtinvestitionssumme von einer Milliarde Euro hat der Hamburger Architekt Babis Tekeoglu in den letzten fünf Jahren gezählt. Allerdings: nur 15 Prozent der Grundstücksbesitzer wollen neu bauen, so eine von Wohnungsbaukoordinator Sachs in Auftrag gegebene Analyse in Hamburgs Westen.